

Bilanz der Karlsruher-Sanatorium-Aktiengesellschaft, Hamburg,

zum 30. Juni 2010

<u>Aktiva</u>	Stand am 30.6.2010 EUR	Stand am 30.6.2009 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0,00	1.767,29
2. Geschäfts- oder Firmenwert	<u>0,51</u>	<u>0,51</u>
	<u>0,51</u>	<u>1.767,80</u>
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.000.000,00	11.752.733,38
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	746,50	176.936,57
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>0,00</u>	<u>96.537,91</u>
	<u>4.000.746,50</u>	<u>12.026.207,86</u>
III. Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	<u>48.952,68</u>	<u>8.476.935,53</u>
	<u>4.049.699,69</u>	<u>20.504.911,19</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	8.961,88
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	40.187.680,17	11.710.817,67
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>2.383.318,65</u>	<u>3.030.417,45</u>
	<u>42.570.998,82</u>	<u>14.750.197,00</u>
II. Guthaben bei Kreditinstituten	<u>3.696.907,97</u>	<u>4.303.462,91</u>
	<u>46.267.906,79</u>	<u>19.053.659,91</u>
	<u>50.317.606,48</u>	<u>39.558.571,10</u>

<u>Passiva</u>	Stand am 30.6.2010 EUR	Stand am 30.6.2009 EUR
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital	12.271.005,15	12.271.005,15
II. Kapitalrücklage	1.022.583,76	1.022.583,76
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	621.887,20	621.887,20
2. Andere Gewinnrücklagen	5.261.351,48	5.261.351,48
	<u>5.883.238,68</u>	<u>5.883.238,68</u>
IV. Bilanzgewinn (Vj. Bilanzverlust)	12.467.595,66	-475.761,70
	<u>31.644.423,25</u>	<u>18.701.065,89</u>
B. Sonderposten mit Rücklagenanteil	<u>1.508.905,87</u>	<u>4.651.082,73</u>
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	8.247.360,31	8.323.902,79
2. Steuerrückstellungen	1.216.460,91	1.380.391,17
3. Sonstige Rückstellungen	4.329.338,12	563.232,94
	<u>13.793.159,34</u>	<u>10.267.526,90</u>
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.159.472,13	3.644.988,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	132.143,04	87.594,67
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	37.409,06	2.160.264,34
4. Sonstige Verbindlichkeiten - davon aus Steuern: EUR 6.655,88 (Vorjahr: EUR 7.067,12)	41.250,51	45.205,29
	<u>3.370.274,74</u>	<u>5.938.052,30</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten	843,28	843,28
	<u>50.317.606,48</u>	<u>39.558.571,10</u>

Gewinn- und Verlustrechnung der
Karlsruher-Sanatorium-Aktiengesellschaft, Hamburg,
für die Zeit vom 1. Juli 2009 bis zum 30. Juni 2010

	2009/2010	2008/2009
	EUR	EUR
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
1. Sonstige betriebliche Erträge	22.724.463,97	2.000.521,96
- davon Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil:		
EUR 3.142.176,86 (Vj. EUR 932.004,92)		
2. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	21.826,05	143.230,30
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	826.201,58	422.629,10
- davon für Altersversorgung:		
EUR 819.144,95 (Vj. EUR 406.320,66)		
	<u>848.027,63</u>	<u>565.859,40</u>
3. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.910.952,24	321.579,29
b) auf Vermögensgegenstände des Umlauf- vermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	2.074.884,52
	<u>2.910.952,24</u>	<u>2.396.463,81</u>
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.898.350,82	2.478.128,89
5. Erträge aus Beteiligungen	0,00	2.520.369,77
- davon aus verbundenen Unternehmen		
EUR 0,00 (Vj. EUR 2.520.369,77)		
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	936.727,54	1.020.418,72
- davon aus verbundenen Unternehmen		
EUR 906.239,60 (Vj. EUR 827.804,60)		
7. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	22.913,29
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	426.829,69	431.843,31
- davon aus verbundenen Unternehmen		
EUR 223.490,67 (Vj. EUR 107.823,75)		
	<u>509.897,85</u>	<u>3.086.031,89</u>
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>13.577.031,13</u>	<u>-353.898,25</u>
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	664.233,43	42.883,13
11. Sonstige Steuern	-30.559,66	119.440,47
12. Jahresüberschuss (Vj. Jahresfehlbetrag)	<u>12.943.357,36</u>	<u>-516.221,85</u>
13. Verlustvortrag (Vj. Gewinnvortrag)	-475.761,70	520.460,15
14. Gewinnausschüttung	0,00	480.000,00
15. Bilanzgewinn (Vj. Bilanzverlust)	<u>12.467.595,66</u>	<u>-475.761,70</u>

Anhang der Karlsruher-Sanatorium-Aktiengesellschaft, Hamburg,

für das Geschäftsjahr 2009/2010

1. Allgemeine Angaben

Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB.

Der Jahresabschluss zum 30. Juni 2010 ist unter Beachtung der Vorschriften der §§ 242 ff. HGB sowie der ergänzenden Vorschriften für Kapitalgesellschaften nach den §§ 264 ff. HGB aufgestellt worden. Dabei wurde teilweise von den gesetzlich zulässigen größenabhängigen Vereinfachungen Gebrauch gemacht. Ergänzend zu diesen Vorschriften waren die Regelungen des Aktiengesetzes zu beachten.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Jahresabschluss zum 30. Juni 2010 wurde unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit (Going-Concern-Prämisse) aufgestellt, da der Vorstand davon ausgeht, dass die umfassende Neuordnung der Finanzstruktur der Marseille-Kliniken AG als Mutterunternehmen der Kasanag mit dem Ziel der Stärkung der Eigenkapitalbasis sowie der Ablösung der bestehenden kurzfristigen Bankenfinanzierung planmäßig verläuft. Falls die erforderlichen Maßnahmen im Rahmen der Neuordnung der Finanzstruktur der Marseille-Kliniken AG nicht oder nicht zeitgerecht umgesetzt werden, könnten sich für die Marseille-Kliniken AG und auch für die Gesellschaft bestandsgefährdende Risiken ergeben.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** und das **Sachanlagevermögen** sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßig vorgenommener Abschreibungen bewertet. Die Gegenstände des Anlagevermögens werden über die jeweilige betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von bis zu EUR 150,00 netto werden sofort im Jahr der Anschaffung abgeschrieben. Wirtschaftsgüter im Bereich von über EUR 150,00 bis EUR 1.000,00 netto werden in einen wirtschaftsjahrbezogenen Sammelposten eingestellt und unter Zugrundelegung einer Nutzungsdauer von 5 Jahren abgeschrieben.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** werden zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert oder zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Ausfall- und Kreditrisiken sind durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Die Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen sind mit dem Deckungskapital bewertet.

Die **Guthaben bei Kreditinstituten** werden zum Nennwert bilanziert.

Die Höhe der **Rückstellungen für Pensionen** wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Rechnungszinsfußes von 6 % unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck berechnet.

Der Ansatz der **sonstigen Rückstellungen** erfolgt nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung. Sie erfassen alle bis zur Bilanzerstellung bekannt gewordenen ungewissen Verbindlichkeiten und Risiken, die das abgelaufene Geschäftsjahr betreffen.

Sämtliche **Verbindlichkeiten** sind zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

3. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

3.1. Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen in Höhe von TEUR 4.001 beinhaltet zwei Stillstandsimmobilien in Reinerzau (TEUR 1.000) und in Bad Oeynhaus (TEUR 3.000).

Im Geschäftsjahr wurden die Klinikimmobilien in Ortenau und in Bad Herrenalb mit Kaufvertrag vom 24. Juni 2010 an die SWP Thale GmbH veräußert.

3.2. Finanzanlagevermögen

Im Berichtsjahr wurden die Anteile an den Kliniken REHA-Klinik Sigmund Weil GmbH, Psychosomatische Fachklinik Gengenbach GmbH, Fachklinik für psychische Erkrankungen Ortenau GmbH, Psychosomatische Fachklinik Schömberg GmbH, Gotthard-Schettler-Klinik GmbH und Klinik Bad Herrenalb GmbH zum 30. April 2010 mit Rückwirkung zum 1. Januar 2010 veräußert. Der Kaufpreis von EUR 24,5 (brut-

to) wurde in Höhe von EUR 7,9 Mio. zur Tilgung von Verbindlichkeiten gegenüber den ehemaligen Reha-Gesellschaften verwendet.

Ferner hat die Gesellschaft am 19. April 2010 durch Zeichnung eines Kauf- und Abtretungsvertrages 100 % der Anteile an der Alstersee 124. V V GmbH zu einem Preis von TEUR 28 erworben.

3.3. Umlaufvermögen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen werden mit TEUR 40.188 (Vorjahr: TEUR 11.711) ausgewiesen. Sie beinhalten im Wesentlichen die Forderung gegen die Gesellschafterin, die Marseille-Kliniken AG, in Höhe von TEUR 33.164 (Vorjahr: TEUR 8.860) sowie Forderungen gegen die SWP Thale GmbH in Höhe von TEUR 6.895.

Die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 2.383 (Vorjahr: TEUR 3.030) beinhalten im Wesentlichen Körperschaftsteueranrechnungsguthaben gemäß § 37 KStG in Höhe von TEUR 1.324 (Vorjahr: TEUR 1.487), laufende Forderungen gegen das Finanzamt in Höhe von TEUR 257 (Vorjahr: TEUR 307) sowie Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen in Höhe von TEUR 730 (Vorjahr: TEUR 741).

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben TEUR 1.911 (Vorjahr: TEUR 2.007) eine Laufzeit von mehr als einem Jahr.

Das Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von TEUR 3.697 (Vorjahr: TEUR 4.303) ist u. a. zugunsten der Darlehen gewährenden Kreditinstitute verpfändet.

3.4. Grundkapital, Zahl und Nennbetrag der Aktien

Das Grundkapital beträgt unverändert zum Vorjahr EUR 12.271.005,15. Das Grundkapital ist eingeteilt in 480.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien.

3.5. Sonderposten mit Rücklageanteil

Der Sonderposten mit Rücklageanteil beinhaltet in Höhe von TEUR 1.509 (Vorjahr: TEUR 4.651, davon § 6b EStG TEUR 1.509 und § 7f EStG TEUR 3.142) gemäß § 6b EStG gebildete Rücklagen.

3.6. Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen betragen im Geschäftsjahr 2009/2010 TEUR 1.216 (Vorjahr: TEUR 1.380) und enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag von TEUR 265 (Vorjahr: TEUR 723) sowie Rückstellungen für latente Steuern von TEUR 911 (Vorjahr: TEUR 505). Die latenten Steuern resultieren aus unterschiedlichen handels- und steuerrechtlichen Zuführungen zur Rücklage gemäß § 6b EStG.

3.7. Verbindlichkeiten

Die Fristigkeiten der Verbindlichkeiten zeigt folgende Übersicht:

	Restlaufzeit			
	insgesamt	bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	3.159 (3.645)	512 (485)	2.038 (2.188)	609 (972)
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	132 (88)	132 (88)	0 (0)	0 (0)
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr)	38 (2.160)	38 (2.160)	0 (0)	0 (0)
4. Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	41 (45)	41 (45)	0 (0)	0 (0)
Summe Verbindlichkeiten (Vorjahr)	<u>3.370</u> <u>(5.938)</u>	<u>723</u> <u>(2.778)</u>	<u>2.038</u> <u>(2.188)</u>	<u>609</u> <u>(972)</u>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in voller Höhe durch Grundpfandrechte besichert. Die auf den Objekten der Gesellschaft lastenden Grundschulden betragen im Geschäftsjahr 2009/2010 EUR 14,7 Mio. (Vorjahr: EUR 14,7 Mio.).

3.8. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 23.066 setzen sich im Wesentlichen aus dem Veräußerungsgewinn der Anteile an den sechs Reha-Kliniken in Höhe von TEUR 16.559 sowie aus dem Ertrag aus dem Verkauf der Immobilien in Ortenau und in Bad Herrenalb in Höhe von TEUR 1.880 zusammen. Weiterhin ent-

halten sind TEUR 3.142 aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil (§ 7f EStG).

4. Sonstige Angaben

4.1. Haftungsverhältnisse

Die von der Gesellschaft eingetragenen Grundschulden für eigene Verbindlichkeiten betragen EUR 14,7 Mio. (Vj. EUR 14,7 Mio.). Diese Grundschulden zzgl. einer im Geschäftsjahr 2009/2010 eingetragenen Grundschuld von EUR 1,1 Mio. dienen zugleich als Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten (Haftungsverhältnis gemäß § 251 HGB). Die Haftungsverhältnisse stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit Darlehen von Kreditinstituten bei der Marseille-Kliniken AG für in Vorjahren durchgeführte Immobilien-Investitionen bei der Gesellschaft für das Objekt Bad Oeynhausen.

Die Guthaben bei Kreditinstituten (Festgelder) sind verpfändet und besichern zum Bilanzstichtag Darlehen der Marseille-Kliniken AG für die Objekte Bad Herrenalb und Bad Oeynhausen sowie Darlehen der Mineralquelle Waldkirch Verwertungsgesellschaft mbH mit einem Betrag von insgesamt TEUR 3.249 (Vorjahr: TEUR 3.568).

Die Gesellschaft hat zugunsten ihrer Tochtergesellschaft, der Mineralquelle Waldkirch Verwertungsgesellschaft mbH, Hamburg, eine Patronatserklärung abgegeben. Mit dieser Erklärung hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dafür zu sorgen, dass die Mineralquelle Waldkirch Verwertungsgesellschaft mbH finanziell so ausgestattet wird, dass sie trotz ihres nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrags von TEUR 6.505 (Vorjahr: TEUR 4.344) in der Lage ist, ihre Verpflichtungen pünktlich und in vereinbarter Höhe zu erfüllen. Diese Verpflichtung geht insbesondere auch dahin, der Mineralquelle Waldkirch Verwertungsgesellschaft mbH auf Anforderung durch die Geschäftsführung jederzeit die finanziellen Mittel bereitzustellen, die nötig sind, um eine Zahlungsunfähigkeit abzuwenden.

4.2. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

	EUR	bis 1 Jahr EUR	1 bis 5 Jahre EUR	über 5 Jahre EUR
Erbbaurechtsverpflichtungen	65.794	848	3.392	61.554
(Vorjahr)	59.555	758	3.033	55.764
Leasingverträge (BGA inkl. Kfz)	468	416	52	0
(Vorjahr)	3.009	2.541	468	0
Dienstleistungsverträge	25.331	13.218	12.113	0
(Vorjahr)	107.542	36.218	71.324	0
Gesamt	91.593	14.482	15.557	61.554
(Vorjahr)	170.106	39.517	74.825	55.764
davon ggü. verbundenen Unternehmen	22.000 101.993	11.000 34.000	11.000 67.993	0 0

Es besteht ein Geschäftsbesorgungsvertrag mit einem verbundenen Unternehmen. Hieraus ergeben sich sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von TEUR 22 (Vorjahr: TEUR 102). Für die finanziellen Auswirkungen der Folgejahre wurde das derzeitige Niveau unterstellt.

Weiterhin besteht eine Erbbaurechtsverpflichtung mit einer Restlaufzeit von rund 78 Jahren. Hieraus ergeben sich finanzielle Verpflichtungen in Höhe von EUR 65.794 (Vorjahr: EUR 59.555).

4.3. Konzernverhältnisse/ -abschluss

Die Aufstellung eines Konzernabschlusses und eines Konzernlageberichts unterbleibt, weil die Gesellschaft als Tochterunternehmen der Marseille-Kliniken Aktiengesellschaft, Berlin, von den Befreiungen gemäß § 291 HGB Gebrauch macht.

Die Gesellschaft wird in den befreienden Konzernabschluss der Marseille-Kliniken Aktiengesellschaft, Berlin, einbezogen. Der Konzernabschluss der Marseille-Kliniken Aktiengesellschaft wird im amtlichen Unternehmensregister bekannt gemacht und im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

4.4. Vorstand

Dem Vorstand gehörten im Geschäftsjahr 2009/2010 an:

- Herr Hans Heckmann, Notvorstand, Magdeburg (ab dem 28. Juni 2010)
- Herr Hans-Ulrich Stork, Vorstand, Idstein (ab dem 26. September 2010)
- Herr Peter Dütschke, Vorstand, Hamburg (ab dem 1. März bis zum 14. Juni 2010)
- Herr Christian Neubauer, Vorstand, Hamburg (bis zum 1. März 2010)

4.5. Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrates sind:

Ulrich Marseille, Kaufmann

Vorstandsvorsitzender:

Marseille-Kliniken Aktiengesellschaft, Berlin (ab dem 5. März 2010)

Vorsitzender der Aufsichtsräte:

Marseille-Kliniken Aktiengesellschaft, Berlin (bis zum 5. März 2010)

SCS Standard Computer Systeme AG, Hamburg (bis zum 24. Februar 2010)

Mitglied des Aufsichtsrates:

WMP Eurocom AG, Berlin

Columbia Hospital AG, Berlin

Vorsitzender vergleichbarer Gremien:

REHA-Klinik Sigmund Weil GmbH, Hamburg (bis zum 30. Juni 2010)

Axel Hölzer, Kaufmann, Stellvertretender Vorsitzender (bis zum 1. Juli 2010)

Dr. Thomas Klaue, Finanzvorstand, (ab dem 17. August 2010)

Paul-Uwe Fuchs, Rechtsanwalt

Mitglied des Aufsichtsrates:

SCS Standard Computer Systeme AG, Hamburg (ab dem 24. Februar 2010)

Wilhelm Kistner, Hotelkaufmann (bis zum 2. März 2010)

Arbeitnehmervertreter:

Angela Bürkle, Krankenschwester (bis zum 23. Februar 2010)

Martin Eberbach, Therapeut (bis zum 23. Februar 2010)

4.5. Aufstellung des Anteilsbesitzes

	Anteile in %	Eigenkapital 30. Juni 2010 TEUR	Jahresergebnis 2009/2010 TEUR
Mineralquelle Waldkirch GmbH, Hamburg	100,00	46	1
Mineralquelle Waldkirch Verwertungsgesellschaft mbH, Hamburg	89,63	-6.505	-2.161
Talhaus Waldkirch GmbH & Co. KG, Hamburg	89,63	-251	462
Fachklinik IA GmbH, Hamburg*	100,00	-8.172	-20
Alstersee 124. VV GmbH, Hamburg	100,00	21	-4

* Durch Beschluss des Amtsgerichts Hamburg vom 12.02.2009 ist über das Vermögen der Gesellschaft das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers ist eingeschränkt. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

4.6. Angaben nach dem AktG

Gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG besteht von Seiten der Marseille-Kliniken Aktiengesellschaft, Berlin, eine unmittelbare Beteiligung an der Karlsruher-Sanatoriums-Aktiengesellschaft, Hamburg, von rd. 93,8 % der Stimmrechte.

4.7. Gewinnverwendungsvorschlag

Der Bilanzgewinn beträgt TEUR 12.468 (Vorjahr: Bilanzverlust TEUR 476).

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2009/2010 auf neue Rechnung vorzutragen.

5. Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der Vorstand hat entsprechend § 312 AktG für das Geschäftsjahr 2009/2010 einen Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt. Der Bericht endet mit folgender Erklärung des Vorstands:

„Der Vorstand der Karlsruher-Sanatorium-Aktiengesellschaft erklärt, dass die Karlsruher-Sanatorium-Aktiengesellschaft, Hamburg, bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die ihm im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden ist.“

Hamburg, den 19. November 2010

Karlsruher-Sanatorium-Aktiengesellschaft

Hans Heckmann
Notvorstand

Hans-Ulrich Stork
Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Zu dem als Anlagen 1 bis 3 beigefügten Jahresabschluss zum 30. Juni 2010 erteilen wir folgenden Bestätigungsvermerk:

An die Karlsruher-Sanatorium-Aktiengesellschaft, Hamburg:

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung der **Karlsruher-Sanatorium-Aktiengesellschaft, Hamburg**, für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2009 bis zum 30. Juni 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die vom Vorstand im Anhang dargestellten Sachverhalte hin. Dort wird ausgeführt, dass die Marseille-Kliniken AG als Mutterunternehmen der Gesellschaft eine umfassende Neuordnung ihrer Finanzstruktur mit dem Ziel der Stärkung der Eigenkapitalbasis sowie der Ablösung der bestehenden kurzfristigen Bankenfinanzierung anstrebt. Falls die erforderlichen Maßnahmen im Rahmen der Neuordnung der Finanzstruktur nicht oder nicht zeitgerecht umgesetzt werden können, könnten sich für die Marseille-Kliniken Aktiengesellschaft und für die Gesellschaft bestandsgefährdende Liquiditätsrisiken ergeben.

Hamburg, 25. November 2010

Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Werner von Salzen	Thomas Götze
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer